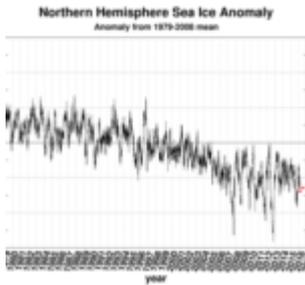


Globale Erwärmung ? Die Antarktis kühlt dramatisch ab. Und die Arktis folgt. Überarbeitete Version



Damit wird stets die Geschichte vom harten Schicksal der Eisbären in der Arktis verbunden, die angeblich bald keine Eisschollen mehr vorfinden, auf denen sie leben und jagen können. Was die Presse nicht berichtet, ist die in Ermangelung von verlässlichen Daten über die Eisbärenpopulationen unklare Situation, die eine Bewertung schwierig macht. Die bedeutende Internationale Union for Conservation of Nature IUCN hat 2014 folgende Zahlen festgestellt: Von den 19 Eisbären-Populationen mit insgesamt ca. 26.000 Tieren sind

- 3 abnehmend,
- 6 stabil,
- 1 zunehmend,
- und für 9 Populationen gibt es unzureichende Daten.

Die genauesten Daten stammen aus Kanada; in der Russland zugewandten Seite der Arktis leben die Populationen, über die man zu wenig weiß.

Unstrittig ist, dass eine dauerhafte Verringerung der Meereisfläche die Lebensbedingungen der Eisbären verschlechtern würde; ein weiterhin bestehendes Problem ist jedoch auch die Jagd. Was ebenfalls nicht allgemein bekannt ist: Heute leben eindeutig mehr Eisbären als vor 50 Jahren.

Die Entwicklung in der Arktis

Betrachtet man die Entwicklung der Meereisfläche am Nordpol, dann ist eine stetige Abnahme seit dem Beginn der Satellitenmessungen festzustellen,

wie es die Abb. 1 und auch die Abb.2 zeigen.

(Lit.1 und 4).

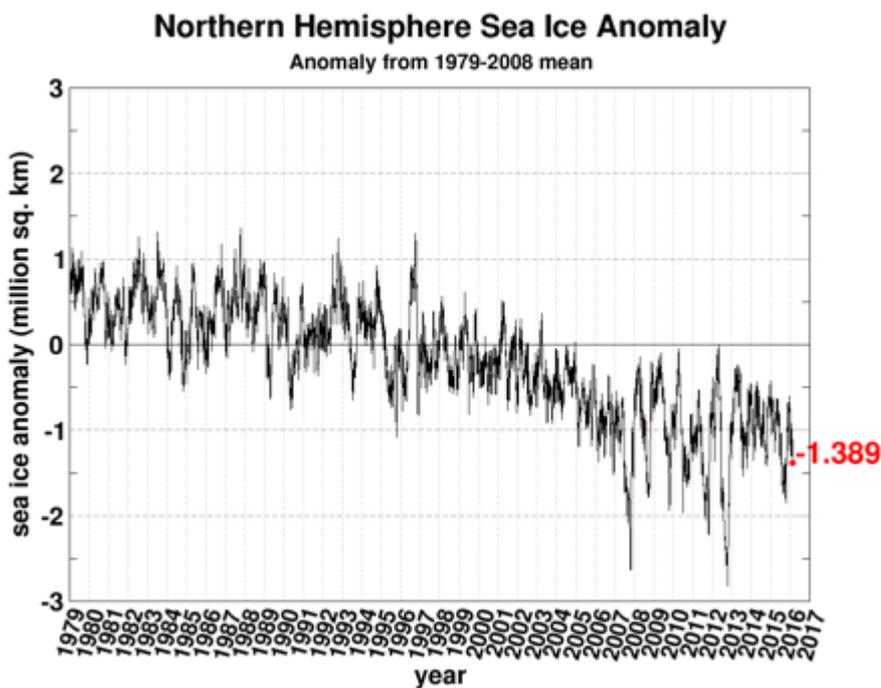


Abb. 1: Monatliche Meereisfläche der Arktis von 1979 bis 2016, dargestellt als Abweichung vom Mittelwert, von 1979 bis 2016. Der Rückgang endete zwischen 2005 und 2006 und die Eisfläche blieb dann für eine Dekade im Mittel unverändert. Der Januar 2016 zeigte einen Rückgang; dies führen die NSIDC-Experten auf das El Niño-Ereignis in der 2. Jahreshälfte von

2015 zurück.

Quelle: "Cryosphere Today" von der Arctic Climate Research der Universität von Illinois (Lit.4)

Der gegenüber 2015 zu Beginn des Jahres 2016 eingetretene Rückgang der Eisfläche wird von Wissenschaftlern auf das in längeren Zeitabständen (zuletzt 1998) eintretende El Niño-Wetterphänomen im östlichen Pazifik zurückgeführt, das weltweit einen kurzen Erwärmungsschub bewirkt. Nach El Niño folgt in wenigen Jahren das wieder mit einer Abkühlung verbundene, ebenfalls natürliche La Niña-Ereignis.

Macht sich auch hier – wie in der Antarktis (s.u.) – der Stopp der globalen Erwärmung bemerkbar ? Erst die Daten der Folgejahre werden diese Frage beantworten; aber die NSIDC-Wissenschaftler (US National Snow and Ice Data Center) verweisen auf eigene Beobachtungen und eine interessante

Prognose dazu:

"Bis in die 90er Jahre zeigen die Beobachtungen einen Anstieg in dem Tempo des Eisverlustes im nordatlantischen Sektor der Antarktis, dem eine Verlangsamung in den letzten Jahren folgte. Der beobachtete Trend über die Periode 2005 bis 2015 ist tatsächlich positiv (eine Tendenz zu mehr Eis). In einer neuen Veröffentlichung in den *Geophysical Research Letters* zeigen Wissenschaftler des National Centre for Atmospheric Research NCAR, dass ihr Community Earth System Model CESM in der Lage ist, diesen Zeitraum des winterlichen Eis-Wachstums im Nordatlantik vorherzusagen. Diese Studie sagt voraus, dass in naher Zukunft das Meereis in diesem Teil der Arktis wahrscheinlich stabil bleibt oder sogar anwächst." (Zitat Ende).

Damit bestätigt sich der sich aus dem jüngsten Teil der Kurve von Abb. 1

ergebende Trend, dass es in der Arktis bereits einen Stopp des Meereis-Rückganges gibt und die Voraussagen des NSIDC und des NCAR besagen, dass dieser Stopp anhalten und evtl. wieder in eine Zunahme übergehen wird. (Aus Abb.2 kann man auch folgern, dass sich die bereits eingetretene Zunahme fortsetzen wird – s.u.).

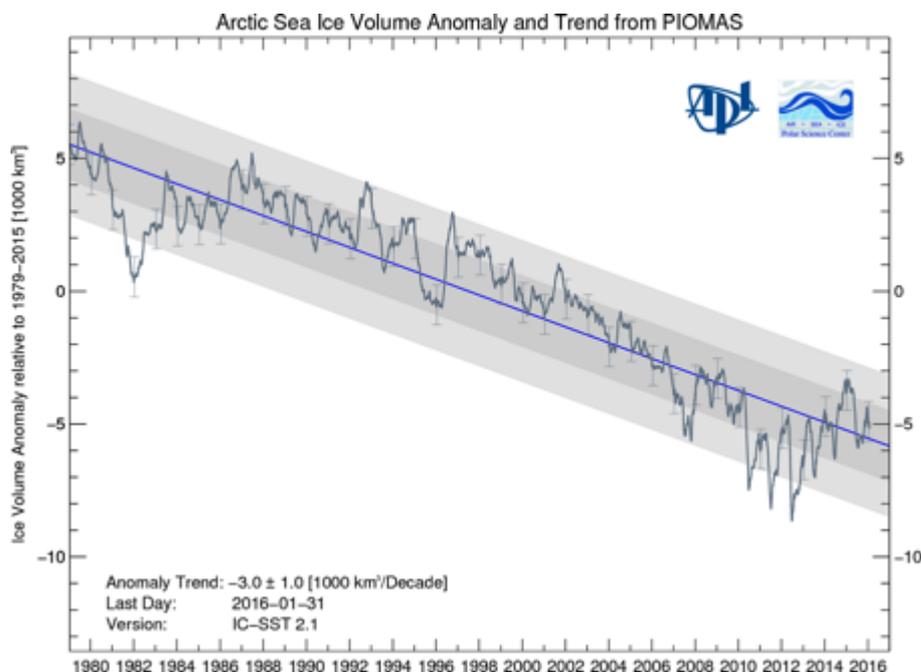


Abb.2: Arktisches Meereisvolumen seit 1980. Die kurzzeitig schwankenden Ergebnisse wurden gemittelt, woraus sich ein klareres Bild ergibt.

Quelle: PIOMAS, Polar Science Center,

**Applied Physics Laboratory (APL),
Univ. of Washington (Lit.4 und 5).**

Eine weitere Veröffentlichung bestätigt diese Aussagen und Prognosen. Die Grafik von Abb.2, publiziert von der Universität Washington (Lit.5) bestätigt die Zunahme der Meereisfläche der Arktis, die ab 2012 einsetzte, auch der leichte Rückgang (durch El Niño) ist gut erkennbar.

Die Stagnation der arktischen Eisfläche seit 2006 für eine Dekade stellt sich nun als eine Kombination des Rückgangs von 2006 bis ca. 2011 einerseits und eines deutlichen Anstiegs ab 2012 andererseits heraus. Das bestätigt die Aussagen der NSIDC und des NCAR.

Es ist somit davon auszugehen, dass den Warnern vor dem Verschwinden des arktischen Meereises schon in den nächsten Jahren die Argumente ausgehen

werden. Hinzu kommt dann die Entwicklung in der Antarktis (siehe unten), die schon jetzt eine Abkühlung des Ozeans und eine deutliche Zunahme des Meereises zeigt.

Die Entwicklung in der Antarktis

Dass man in den Medien von der Entwicklung am Südpol, also der Antarktis, nichts liest und hört, liegt daran, dass

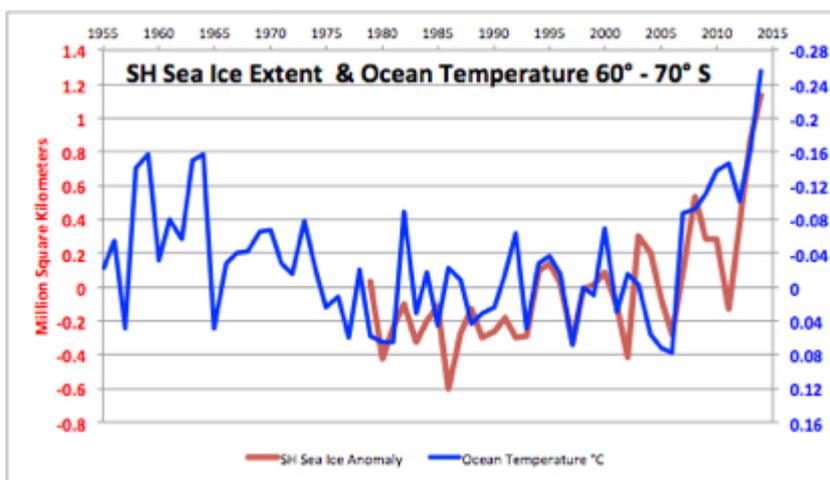
**sich daraus schon
seit mehreren
Jahren keine
Paniknachrichten
über die globale
Erwärmung ableiten
lassen. Ganz im
Gegenteil, wie die
Meereis-Daten
zeigen. (Die
Eisfläche des
antarktischen**

Festlandes ist und bleibt konstant und wird daher in den Betrachtungen der gesamten antarktischen Eisfläche nicht berücksichtigt).

In der folgenden Abbildung 3 werden die Daten der Meereisfläche und

**der Ozeantemperatur
der Antarktis
zusammengeführt, um
die Korrelation der
beiden Kurven
aufzuzeigen. Die
Daten stammen vom
Koninklijk
Nederlands
Meteorologisch
Instituut (KNMI),
das zum Ministerium**

**für Infrastruktur
und Umwelt gehört.
(Lit.3).**



**Abb.3: Jährlich
gemittelte
Ozeantemperatur
(blau; rechte
Skala) und**

**Veränderungen der
Meereisfläche auf
der südlichen
Halbkugel (rot;
linke Skala;
Satellitenmessungen
) . Daten vom KNMI
(Niederlande) . Bei
der Eisfläche sind
die Abweichungen
vom langjährigen
Mittelwert 11**

**Millionen qkm
(Null-Linie)
dargestellt. Eine
Meeresfläche wird
als Eisfläche
bezeichnet, wenn
sie zu mindestens
15% vom Eis bedeckt
ist. Zur
Verdeutlichung der
Korrelation
zwischen den beiden**

Kurven ist die Meerestemperatur "invertiert" dargestellt, also nach oben abnehmend. Grafik vom NSIDC auf der Grundlage der Daten vom KNMI. (Lit.1, 2 und 3).

Man sieht, dass die durch Satelliten

**gemessene
Meereisfläche seit
1978 bis 1992
annähernd konstant
bleibt – der
Anstieg der
Globaltemperatur
hat am Südpol
offenbar keine
Wirkung. Ab 1992
beginnt sogar ein
Anstieg der**

**Eisfläche, der ab
2003 deutlich
zunimmt und
schließlich ab 2012
in einen
dramatischen
Zuwachs übergeht
und für 2015 einen
Rekordwert
erreicht. Dass dies
mit der fallenden
Ozeantemperatur**

**zusammenhängt ist
logisch – und wird
auch durch die gute
Korrelation mit der
Veränderung der
Eisfläche
bestätigt.**

**Ed Caryl schreibt
dazu, dass der
südliche Ozean
ähnliche
Erwärmungs- und**

Abkühlungs-Zyklen aufweist wie der Nordatlantik – nur nicht so ausgeprägt. Dieser Zyklus wird jetzt negativ und die Temperaturen an Land und im Meer gehen scharf nach unten, während das Eis anwächst.

Es gibt nun kein warmes Meerwasser, das die Eisfläche von unten zum Abschmelzen bringen kann. Der Ozean kühlt sich ab und befindet sich die meiste Zeit unterhalb des Gefrierpunktes.

Es ist nicht weiter

verwunderlich, dass diese Entwicklung den Vertretern der Klimakatastrophen-Theorie nicht gefällt und in den Medien keine Erwähnung fand.

Quellen:

Lit. 1: National Snow & Ice Data

**Center (NSIDC),
"Arctic Sea Ice
News & Analyses",
4.2.2016,
[https://nsidc.org/a
rcticseaicenews/](https://nsidc.org/arcticseaicenews/)**

**Lit. 2: Ed Caryl:
South Polar Ice
Age: Stations Show
"Dramatic"
Antarctic Peninsula
Cooling Since 1998,**

**Sea Ice Surge",
NoTricksZone,
8.7.2015,
www.notrickszone.com/wp-content/uploads/2015/07/sea-temp-60-75oS.jpg**

**Lit. 3: KNMI (NL)
Climate Explorer,
Time Series,
23.1.2016,**

[www.climexp.knmi.nl
/getindices.cgi?WMO
=NSIDCData/S_ice_ex
tent&station=SH_sea
ice_extent](http://www.climexp.knmi.nl/getindices.cgi?WMO=NSIDCData/S_ice_extent&station=SH_sea_ice_extent)

**Lit.4: Pierre S.
Gosselin: "Arctic
Sea Ice May Have
Turned The Corner
As Ice Volume Picks
Up Over Past
Years", 12.2.2016,**

<http://notrickszone.com/2016/02/12/arctic-sea-ice-may-have-turned...>

Lit. 5: Polar Science Center, Applied Physics Center (APL), Univ. of Washington,

www.apl.washington.edu/wordpress/wp-

**content/uploads/sch
weiger/
ice_volume/BPIOMASI
ceVolumeAnomalyCurr
entV2.1.png**

**St. Augustin,
20.2.2016**